

Thomas Mann um 1924 (Detail von S.105)

Erstausgaben Thomas Manns Ein bibliographischer Atlas

Vorgelegt von Hans-Peter Haack Mitarbeit Sebastian Kiwitt

> Antiquariat Dr. Haack Leipzig 2010

Impressum

Limitierter Erstdruck von 190 Exemplaren plus zehn Belegexemplare A - J

Dieses Exemplar trägt die Nr.

Fotos, Textauswahl und Layout: H. - P. Haack

Bibliographische Beratung und Akquisition von Fotovorlagen zusätzlich zu den Sammlungen Haack und Kiwitt: Sebastian Kiwitt

Satz: Carmen Haack

Schutzumschlag: Christine Ruttka

Druck und Bindung: Druckerei zu Altenburg GmbH

Printed in Germany

© Hans-Peter Haack

2010

Zum Geleit

"Sammler sind glückliche Menschen" soll Goethe einmal geäußert haben, wobei es bisher nicht gelungen ist, die Quelle nachzuweisen.

Sammlerglück und die Leiden des Sammlers liegen dicht beieinander. Es ist eine Passion, das Büchersammeln, und Passion heißt Leidenschaft. Welcher Sammler kennt nicht den Kummer über ausgeschlagene Gelegenheiten, der auch mit den Jahren kaum verblasst und die anhaltende heimliche Freude über bibliophile Schätze, die in seinen Besitz gelangt sind. Der Erwerb jedes Stücks hat sich dem Gedächtnis eingeprägt und ist mit einer Episode verknüpft. In einer Sammlung materialisiert sich quasi ein Teil der Biographie. Und doch ist der Besitzer nur Inhaber auf Zeit. Häufig sind die Bücher älter als er, überdauern ihn und kehren nach ihm in den Sammlerkreislauf zurück.

In diesem Bildband zeigen zwei Sammler und Thomas-Mann-Verfallene ihre bibliophilen Stücke. Man kann darüber streiten, ob sich so etwas gehört oder nicht, ob man sich über seine Bestände besser ausschweigt, oder ob man die Standorte von Kulturgut bekannt gibt. Intention für diesen Bildband war, den Werkverzeichnissen von Bürgin und Potempa ein drittes Standardwerk an die Seite zu stellen, eine bebilderte Bibliographie der Erstausgaben Thomas Manns. Alle hier vorgestellten Werke werden durch die Signaturen von Bürgin und Potempa identifiziert.

Erstdrucke Thomas Manns, die in den Sammlungen Haack und Kiwitt fehlen, wurden durch die Hilfsbereitschaft Dritter zur Verfügung gestellt, entweder als Foto oder die Erlaubnis, diese Bücher fotografieren zu dürfen. Die Provenienzen dieser Rara sind auf S. 222 vermerkt.

Leipzig, November 2010

H. - P. Haack

Der kleine Herr Friedemann. Novellen. 1898 Der kleine Herr Friedemann. Novellen.

Bibliographie

Der kleine Herr Friedemann. Novellen. Berlin: S. Fischer 1898 [1.-2. Tsd.]. 2 Bll. Titelei, 1 Bl. Zwischentitel, S. [3] - 198, 1 Bl. Inhalt verso Druckvermerk.

Potempa B 1, Bürgin I 1, Wilpert/Gühring² 2, Pfäfflin 57.

Entstehung

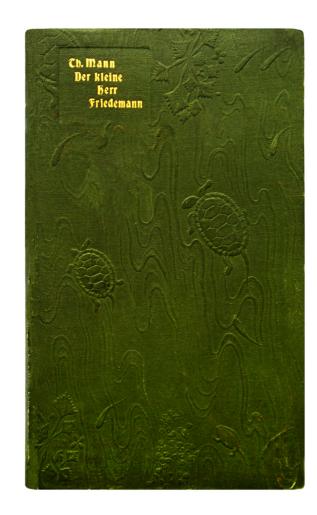
1894 - Spätsommer 1896. (Wysling, H. und M. Fischer: Dichter über ihre Dichtungen. Thomas Mann. Teil I 1975, S. 19)

Selbstkommentare

Seit dem «Kleinen Herrn Friedemann» vermag ich plötzlich die diskreten Formen und Masken [Paradigma und Gleichnisse (*Hrsg.*)] zu finden, in denen ich mit meinen Erlebnissen [literarischen Produktionen (*Hrsg.*)] unter die Leute gehen kann. (*Thomas Mann am 6. 4. 1897 an Otto Grautoff **)

Ich muß wohl sagen, daß mein eigentlicher Durchbruch in der Literatur mit der Erzählung «Der kleine Herr Friedemann» geschah. [...] Diese melancholische Geschichte des kleinen Buckligen stellt auch insofern einen Markstein in meiner persönlichen Geschichte dar, als sie zum erstenmal ein Grundmotiv anschlägt, das im Gesamtwerk die gleiche Rolle spielt, wie die Leitmotive im Einzelwerk. Die Hauptgestalt ist ein von der Natur stiefmütterlich behandelter Mensch, der sich auf eine klug-sanfte, friedlich-philosophische Art mit seinem Schicksal abzufinden weiß und sein Leben ganz auf Ruhe, Kontemplation und Frieden abgestimmt hat. Die Erscheinung einer merkwürdig schönen und dabei kalten und grausamen Frau bedeutet den Einbruch der Leidenschaft in dieses behütete Leben, die den ganzen Bau umstürzt und den stillen Helden selbst vernichtet. [...] Auf das durchgehende, mein Gesamtwerk gewissermaßen zusammenhaltende Grund-Motiv aber, das die Geschichte vom kleinen Herrn Friedemann zuerst anschlägt, habe ich viele Jahrzehnte später, in dem ägyptischen Buche meiner Josephsgeschichten einmal hingewiesen [«Joseph in Ägypten», Kapitel «In Schlangennot»]. (Thomas Mann in «On Myself», März/April 1930)

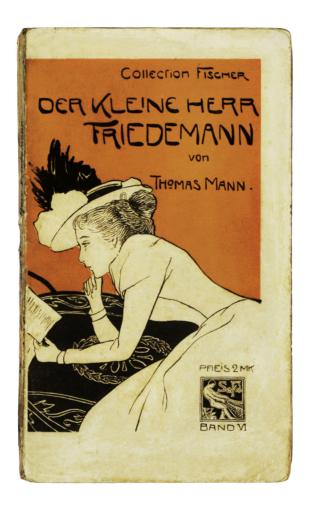
* Otto Nikolas Grautoff (1876 - 1937), ein Jugendfreund und Briefpartner Thomas Manns bis etwa Mitte der 1920er Jahre, wurde Kunsthistoriker, Romanist, Journalist und Übersetzer.



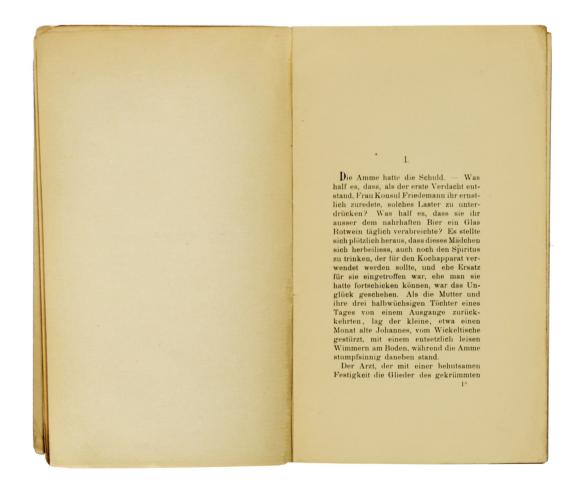
Einband Leinen mit Gold- und Blindprägung, Oktav.

18,8 x 11,5 cm

EinbandBroschur, Oktav.
Illustration: Baptist Scherer (1869 - 1920).



19 x 11 cm



Typographie des Erstdrucks der Novellensammlung von 1898

19 x 22 cm

Bibliographie

Buddenbrooks. Verfall einer Familie. Roman. Berlin: S. Fischer 1901 [1.Tsd.]. 2 Bde.: 2 Bll. Titelei, S. [5] - 566, 1 Bl. Vakat; 2 Bll. Titelei. S. [5] - 539, 4 Bll. Verl. Anz. Potempa D 1, Bürgin I 2, Wilpert/Gühring² 3, Pfäfflin 69.

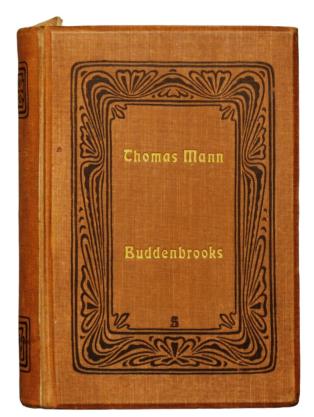
1901

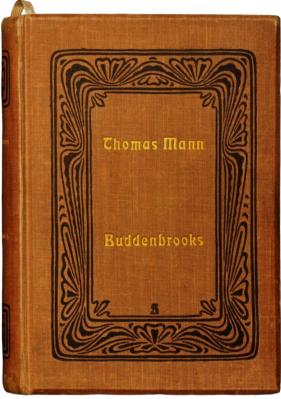
Selbstkommentare

Mein Roman (natürlich! von dem muß wieder die Rede sein!) wird nun im nächsten Monat fertig werden, worauf ich ihn meinem Verleger wohl für ein Spottgeld werde in den Rachen werfen müssen. Geld und Massen-Applaus ist mit solchen Büchern nicht zu erlangen; aber wenn er nur wieder ein kleiner litterarischer [literarischer] Erfolg wird, soll ich stolz und dankbar sein. (Thomas Mann am 29. 6. 1900 an Paul Ehrenberg*)

Dennoch ist es sehr möglich, dass ich zeitig das Beste gab, das zu geben mir vorbestimmt war. («Betrachtungen eines Unpolitischen» 1918, Kapitel «Gegen Recht und Wahrheit»)

Denn wahrscheinlich sind und bleiben die Buddenbrooks «mein» Buch, das mir aufgetragene und künstlerisch einzig wirklich glückliche, das immer gelesen werden wird; und wenn ich fürs Weitere irgendwelche Anerkennung verlange, so nur die, daß ich ein langes Leben, dessen Sendung eigentlich mit 25 erfüllt war, lediglich würdig und unterhaltend auszufüllen gewusst habe. Ich sage immer, daß, was nach dem «Faustus» noch kommt, nur Nachspiel und Zeitvertreib ist. Aber manchmal geht mir auf, daß alles, was nach «Buddenbrooks» kam, im Grunde nur Nachspiel und anständiger Zeitvertreib war. (Thomas Mann am 27. 12. 1950 an Ferdinand Lion **)

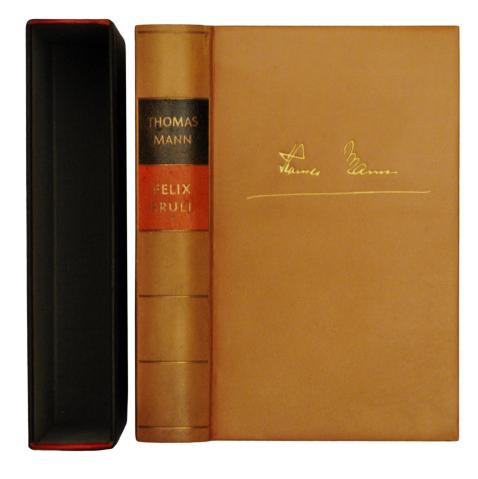




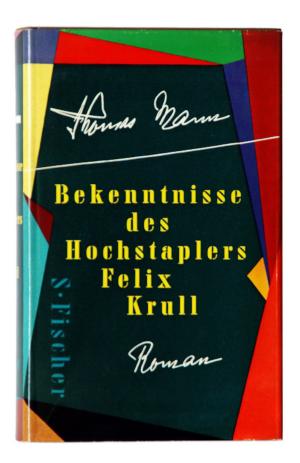
18,7 x 13,5 cm

^{*} Paul Ehrenberg (1876 - 1949) war von 1899 bis 1904 mit Thomas Mann befreundet. Nach seinem Vorbild ist die Figur des Rudi Schwerdtfeger in «Doktor Faustus» gestaltet.

^{**} Ferdinand Lion (1883 - 1965), Literaturkritiker und Essayist, emigrierte 1933 in die Schweiz. Schon in München mit Thomas Mann bekannt, entstand im Exil ein freundschaftlicher Kontakt.



Vorzugsausgabe in geglättetem Kalbsleder 19,5 x 12 cm. Schuber. Expl. 373 von 500, signiert. 3 Bll. Titelei, 1 Bl. Zwischentitel 441 [442] S., 1 Bl. Impressum. Potempa D12.3.2, Bürgin I 99 A, Wilpert/Gühring 2 130.



Bibliographie

Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull. Der Memoiren erster Teil. Roman.

[Berlin, Frankfurt am Main:] S. Fischer 1954 (1. - 20. Tsd.).

Potempa D12.3.2, Bürgin I 99 A, Wilpert/Gühring² 130, Pfäfflin 253.

Entstehung

siehe S. 213

Einband

Leinen, Oktav. Verlagsumschlag (Martin Kausche).

19,5 x 12 cm

Provenienzen

Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum Lübeck: Porträt Thomas Manns um 1900 auf Umschlag (Vorzugausgabe) und Einband (Normalausgabe).

Thomas Mann-Sammlung «Dr. Hans-Otto Mayer» der Universitätsbibliothek Düsseldorf: S. 19 [schadhafte Stellen wurden retuschiert], 37, 157 (links), 168, 211, 212.

Sammlung Kiwitt, Hamburg: S. 24, 30, 39, 59, 61, 75 (rechts), 86, 87, 88, 89, 91, 96, 116, 117, 120, 130 (rechts), 131 (links), 135 (rechts), 136, 141 (rechts), 176, 192, 199.

Thomas-Mann-Archiv Zürich: S. 172, 206.

Sammlung Zimmermann, Polling: S. 163 (links).

Sammlung Haack, Leipzig: Übrige Abbildungen.

Desideratum

Dieser Krieg! Stockholm: Bermann-Fischer 1940 [1. Tsd.]. 32 S. Potempa G 732.1. Entstehung 13.11. - 23.12.1939. (Tagebuch) In Amsterdam gedruckt und beim Einmarsch der deutschen Wehrmacht bis auf wenige Exemplare vernichtet. Der Standort von einem dieser Drucke war nicht zu ermitteln.

Expl. A	Thomas-Mann-Archiv Zürich	Standorte der Exemplare A - J
Expl. B	Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrum Lübeck (Buddenbrookhaus)	
Expl. C	S. Fischer Verlag Frankfurt am Main	
Expl. D	Deutsche Nationalbibliothek Leipzig	
Expl. E	Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt am Main	
Expl. F	Universitätsbibliothek Düsseldorf	
Expl.G	Universitätsbibliothek Leipzig	
Expl. H	Sächsische Landes- und Universitätsbliothek Dresden	
Expl. I	Privatbesitz	
Expl. J	Privatbesitz	
	Hans-Peter Haack, Jahrgang 1940, war Nervenarzt in Leipzig delberg und lebt in Leipzig.	Zu den Autoren

Dr. rer. nat. Sebastian Kiwitt, Jahrgang 1980, ist Mathematiker in

Hamburg.